

scheint er nicht erzielt zu haben, da bald weitere Erlasse gegen die Taufgesinnten folgten. Ein Befehl vom 11. Mai 1535 ordnete die Aufstellung von Kundschaftern zur Ermittlung der Täufer an. In dem ausgestellten Druck des Mandats vom 10. Dezember 1544 bestimmte Ferdinand I., daß die Unterdrückung der „Wiedertäufer“ nach dem Speyerer Reichstagsabschied auf das strengste durchzuführen sei. Im Januar 1545 erschien gegen sie ein Generalpatent, das am 8. Mai 1548 erneuert wurde.

Der anhaltende Druck zwang die Täufer zur Auswanderung nach Mähren, wo sie bei den adeligen Grundherren willige Aufnahme fanden.

Christian Hege.

Die Mennoniten in der deutschen Literatur.

W. O. von Horns Spinnstubengeschichten.

In letzter Zeit fand ich eine Erwähnung der Mennoniten bei dem Hunsrückler Pfarrer und Schriftsteller Wilhelm Vertel, der seine „Spinnstuben“geschichten unter dem Decknamen W. O. von Horn herauszugeben pflegte. Der Verlag F. W. Hendel in Naunhof bei Leipzig hat im Jahre 1927 eine sechsbändige Ausgabe als Auswahl aus seinen Erzählungen veröffentlicht, unter dem Titel: „Die Spinnstube, Geschichten aus den Volksbüchern für die Jahre 1849—1860“. Im 4. Band steht nun die Erzählung „Die Spinnerin“, in der es heißt (S. 244):

„... Habt Ihr schon eine Mennonitenwirtschaft gesehen?“ fragte er Thorwald. Der verneinte, aber sah den Alten über diese scheinbare Querfrage erstaunt an.

„Na“, fuhr Knebel fort, „so muß ichs Euch sagen, wie es da hergeht. Es sind stille, fleißige, fromme Leute, friedlich und einfach. Auf so einem Gute herrscht Euch eine Ordnung, Reinlichkeit, ein Ineinandergreifen, eine Stille und ein Frieden, daß einen ein neuer Lebensodem anweht und ein unsägliches Behagen, wenn man von einem unserer Bauernhöfe in einen solchen hineintrifft. Wenn da hundert Hände arbeiten, so hört Ihr's kaum. Kein Fluch, kein Scheltwort berührt Euer Ohr, und doch geht alles von frühmorgens bis spät abends wie an der Schnur, und wie das Gebet den Morgen heiligt, so segnet's die Speise und begleitet die Müden zur Ruhe. Damit hab ich Euch ein Bild des Lebens und Tuns auf unserem Hof gegeben, obgleich meine Eltern keine Mennoniten waren“.

Da ich auch in Otto Schowalters Beitrag „Die Mennoniten in der deutschen Literatur“ (Mennonitisches Lexikon 2. Band S. 663/65) W. O. von Horn nicht vermerkt fand, gebe ich diese Notiz der Vollständigkeit halber an.

Hans Harder.